

Dafür ist in einer fleißigen Hand der Rechen gut. — Aber wer hat's gesehen, daß der Maulwurf die Wurzeln abfrisst? Wer kann's behaupten?

Nun, man sagt so: „Wo die Wurzeln abgenagt sind und die Pflanzen sterben, wird man auch Maulwürfe finden, und wo keine Maulwürfe sind, geschieht das auch nicht. Folglich thut's der Maulwurf!“ — Der das gesagt, ist vermuthlich der nämliche, der einmal so behauptet hat: „Wenn im Frühling die Frösche zeitig quaken, so schlägt auch das Laub bei Zeiten aus. Wenn aber die Frösche lange nicht quaken wollen, so will auch das Laub nicht kommen. Folglich quaken die Frösche das Laub heraus!“ Seht doch, wie man sich irren kann!

Aber da kommt ein Advokat des Maulwurfs, ein erfahrener Landwirth und Naturbeobachter, der sagt also:

„Nicht der Maulwurf frisst die Wurzeln ab, sondern die Würmer, die Quaden oder Engerlinge, die unter der Erde sind, aus welchen hernach die Maikäfer und andre Ungeziefer kommen, der Maulwurf aber frisst die Engerlinge und reinigt den Boden von diesen Feinden.“

Jetzt wird es also begreiflich, daß der Maulwurf immer da ist, wo das Gras und die Pflanzen krank sind und absterben; weil die Engerlinge da sind, denen er nachgeht, und die er verfolgt. Und dann muß er's gethan haben, was diese anstellen, und bekommt für seine Wohlthat, die er euch erweisen will, des Henkers Dank! —

Das hat wieder einer in der Stube erfunden oder aus Büchern gelernt, werdet ihr sagen, der noch keinen Maulwurf gesehen hat!

Halt, guter Freund! Der das sagt, kennt den Maulwurf besser, als ihr alle. Ihr könnt zweierlei Proben anstellen, ob er die Wahrheit sagt.

Erstlich, wenn ihr dem Maulwurf in den Mund schaut. Denn alle die vierfüßigen oder Säugethiere, welche die Natur zum Nagen am Pflanzenwerk bestellt hat, haben in jeder Kinnlade, oben und unten, nur zwei einzige und zwar scharfe Vorderzähne und gar keine Eckzähne, sondern eine Lücke bis zu den Backenzähnen. Alle Raubthiere aber, welche andere Thiere fangen und fressen, haben sechs und mehr spizige Vorderzähne, dann Eckzähne auf beiden Seiten und hinter diesen zahlreiche Backenzähne. Wenn ihr nun das Gebiß eines Maulwurfs betrachtet, so werdet ihr finden: er hat in der obern Kinnlade sechs und in der untern acht spizige Vorderzähne und hinter denselben Eckzähne auf allen vier Seiten; und daraus folgt: es ist kein Thier, das an Pflanzen nagt, sondern ein kleines Raubthier, das andere Thiere frisst.

Zweitens, wenn ihr einem getödteten Maulwurf den Bauch aufschneidet und in den Magen schaut. Denn was er frisst, muß er im Magen haben, und was er im Magen hat, muß er gefressen haben. Nun werdet ihr, wenn ihr die Probe machen wollt, nie Wurzelsäfen oder so etwas in dem Magen des Maulwurfs finden, aber immer die Häute von Engerlingen, Regenwürmern und anderm Ungeziefer, das unter der Erde lebt.

Wie sieht's nun aus?

Wenn ihr nun den Maulwurf fleißig verfolgt, und mit Stumpf und Stiel vertilgen wollt, so thut ihr euch selbst den größten Schaden und den Engerlingen den größten Gefallen. Da können sie alsdann eure Wiesen